

Nr. 5
APRIL '82

Geburtstags-Ausgabe

Bäh!
Ich hasse
Knoblauch!



LIEBE LESER!

Wie Ihr aus dem Titelbild sicher schon messerscharf geschlossen habt, wird PLOP mit dieser Ausgabe 1 Jahr alt. Toll, was! Besonders gefreut hat mich aber, daß einige von Euch diesmal so aktiv waren, daß es mir echt schwer fiel, eine Auswahl unter den Beiträgen zu treffen. Aber ich hoffe, daß ich die ideale Mischung wenigstens annähernd gefunden habe. Jedenfalls ein dickes DANKE SCHÖN an alle, die mitgemacht haben. Da das ja nun wirklich ein Grund zum Feiern ist, schicke ich jedem Abonnenten ein Stück des Geburtstagskuchens. Leider mußte ich die Stücke ein wenig breitklopfen, damit sie in die Din A5-Umschläge paßten, aber das wird Eure Begeisterung kaum trüben, oder?...

So, jetzt werde ich aber wieder seriös, da ich Euch mal wieder eine Änderung mitzuteilen habe: PLOP wird in Zukunft nicht mehr regelmäßig erscheinen. Das heißt aber nicht - wie einige Gewohnheitspessimisten unter Euch jetzt sicher denken -, daß PLOP über kurz oder lang in der Versenkung verschwinden wird. Im Gegenteil! Ich denke, es wird dem Heft ganz gut tun, wenn ich mehr Zeit habe, eigene Ideen "auszuhecken" und zu verwirklichen und mich um weitere Mitarbeiter zu bemühen. Vor allem denen unter Euch, die mehr oder weniger regelmäßig für PLOP "arbeiten" möchten, wird die gewonnene Zeit genauso zugute kommen. Ich bin also nach wie vor auf Eure Mitarbeit und Eure Ideen angewiesen und kann mir nur wünschen, daß mir auch in Zukunft die Auswahl unter Euren Beiträgen schwer fallen wird.

Fast hätte ich's vergessen: Vom "Agenten 22" findet Ihr in diesem Heft leider keine Folge, da ich von Martin Schicht - auch auf eine Anfrage hin - nichts mehr gehört habe...

Tschüs und viel Spaß beim Lesen!

Heike

IMPRESSUM

An der Comic-Amateurzeitung PLOP kann **JEDER** mitarbeiten!

Red./Herausg.: Heike Anacker, Pescherstr. 147, 4050 Mönchengladbach 1.
Offset-Druck, Format Din A5 (durch Verkleinerung von Din A4).
Einzelpreis: 1,-DM; 3er-Abo: 2,20DM.
Kleinanzeigen sind kostenlos, für Vorlagen gelten folgende Preise:
ganzseitig (Vorlage A4): 6,-DM
halbseitig (Vorlage A5 Querformat): 4,-DM.

Zahlungen in Form von Briefmarken od. an Stadtparkasse M'Gladbach, Konto-Nr. 536 060 (BLZ 310 500 00).

Erscheinungsweise unregelmäßig.
Freiexemplare werden nur in ganz besonderen Fällen versandt.

Leserbeiträge werden nur zurückgeschickt, wenn ein ausreichend frankierter Umschlag beiliegt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

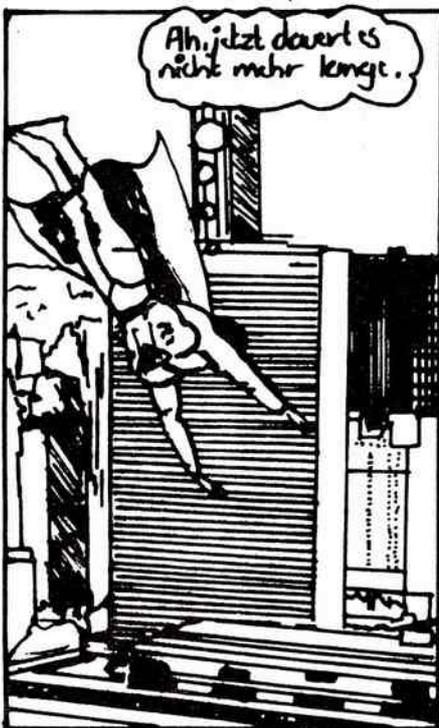
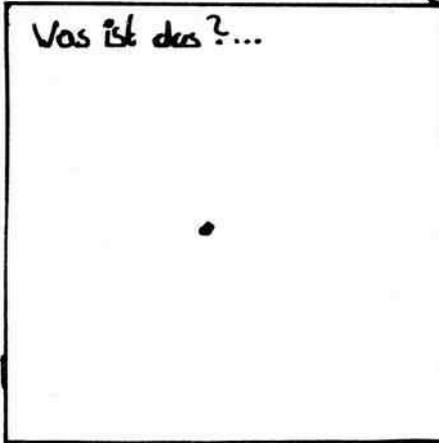
Das Copyright sämtlicher Beiträge liegt beim jeweiligen Verfasser.

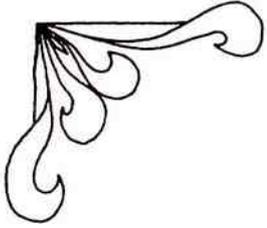
INHALT

Leserbriefe.....	4
"Die deutschen Comic-Magazine".....	13
Rezensionen.....	15
Anzeigen.....	16
Infos.....	23
Fan-Portrait.....	26
"Die deutschen Comic-Fachmagazine".....	28
Comics:	
Superwahn (von Hanspeter Ludwig).....	3
Girault geht tauchen (von Stefan Dinter).....	8
Er lag unter dem Baum (von Oliver Rupprecht).....	24
Menschen? wie Du und ich (von Hans-Joachim Hahn).....	27
Schuß aus dem Hinterhalt (von Heike Anacker).....	32
2-seitiger Funny von Hans-Martin Rall.....	38
Graphik: Gleichgültigkeit (von Peter Schmidtke).....	40

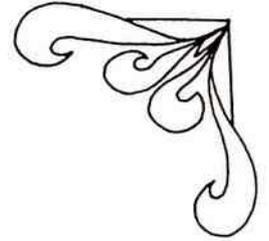
Text & Zeichnung:
Ludwig

~~SUPERMAN~~ WANN





leserbriefe



(Es handelt sich hier um Leserbrief-Auszüge.)

Peter Schmidtke aus Schwanewede schreibt:

Was mir beim Anfertigen der Zeichnungen aufgefallen (angenehm aufgefallen) ist, ist die Tatsache, daß man sich immer mehr anstrengen muß, um an das Niveau der restlichen Stories in PLOP mit seinen eigenen Sachen heranzukommen, was unkomplizierter ausgedrückt bedeutet, daß die Qualität der Comics, die in PLOP publiziert werden, doch recht hoch ist. Dies trifft vor allem und speziell auf "FREI SEIN" von Stefan Murschetz zu, um einmal auf PLOP 4 zurückzugreifen. Auch die gesamte Aufmachung (Titelbild PLOP 3!!) und die Artikel (Infos etc.) sowie die köstlichen FAN-PORTRAITS tragen dazu bei, daß sich PLOP inzwischen seinen festen Platz in der Fan-Szene erobert hat.

Was an PLOP 4 zu bemängeln wäre, sind einige recht lustlos hingezzeichnete Comics. Dies trifft etwa auf die ultra-brutale Story von O.Rupprecht zu, auch H.-M.Rall sollte sich angesprochen fühlen. Nehmt Euch mehr Zeit für Eure Seiten; Qualität vor Quantität (dies trifft für fast alle Fan-Zeichner zu)!

Ich finde, wenn man an Comics den Anspruch stellt, eine Alternative zur "üblichen" Kunst darzustellen, ja sogar verlangt, Comics als eigene Kunst- und Literaturform anzuerkennen, muß man sich auch dementsprechend viel Mühe geben, um ein "Werk" von ähnlich hohem Niveau herzustellen, wie es von Künstlern verlangt wird. Man kann nicht einfach wild drauflos zeichnen und dann behaupten, das Ergebnis sei ein "Kunstwerk" (hier:=Comic). Kunst hat auch etwas mit Genuß zu tun, dieser wird dem Leser aber durch reichlich schlurige Zeichnungen verdorben. Fließbandarbeit ist nicht gefragt (wenn man mal von dem hinlänglich bekannten "Biene Maja"-Schund absieht.)

In der Hoffnung, daß die richtigen Leute diese Worte nicht in den falschen Hals kriegen, verbleibt Euer Peter.

Klaus N.Frick aus Freudenstadt schreibt:

An diesem Fan-Portrait möchte ich vorerst mal nicht mitmachen, auch wenn es mir Spaß machen würde. Trotzdem danke, daß Du mir einen Platz reservieren wolltest - ich frage mich nur, wie die Leser reagieren würden. (Ich habe auch Hans-Joachim Hahn und Oliver Rupprecht gebeten, beim "Fan-Portrait" mitzumachen, da es kein Leser zu wagen scheint, von sich aus ein Portrait zu schicken. Aber ich bin der Meinung, jeder, der durch einen Beitrag etwas von seiner Persönlichkeit in das Heft einbringt (←elegant formuliert, was!), sollte sich ruhig mal "direkt" zeigen, wenn er mag. Das Interesse der Leser, etwas über die "aktiven" Fans zu erfahren, ist jedenfalls da. / Heike)

Beginnen wir bei meinem Leserbrief bei dem, was ich als erstes gelesen habe: bei den Leserbriefen selber, die dieses Mal gemischt waren. Egoistisch





wie ich veranlagt bin (tsts), gehe ich wohl am besten auf meinen Lb und Deine Reaktion darauf selber ein; da die anderen doch mehr oder weniger Lob enthielten.

Ich frage mich echt, wo beim besten Willen ein Unterschied zwischen Amateurzeitung und Fanzine sein soll. Ich weiß ja nicht, wer Georg Sonnenberg ist (ist wahrscheinlich eine Bildungslücke, aber ich bin ja auch kaum im Comic-Fandom drin) (Georg Sonnenberg hat eine Zeitlang für die "Fanszene"-Ecke in der COMIXENE geschrieben./Heike), fragemich aber trotzdem, wie er dazu kommt, ein derartiges Pauschalurteil zu fällen. Zudem würde mich ohnehin mal interessieren, wo denn nu' genau der Unterschied zwischen AZ und Fanzine liegt, darauf bist Du nämlich nicht eingegangen. Vielleicht ist Georg eine echte Koryphäe, das soll's ja geben, aber anzuzweifeln ist dieser Unterschied schon. Ein Fan ist doch ein Amateur, und die Abkürzung Zine bedeutet auch nur Magazine, also mehr oder weniger Zeitung. Man kann beide Begriffe ohne großes Trara gleichsetzen. Beides sind Amateur-Publikationen, sie arbeiten ohne Gewinn, allerhöchstens mit Verlust. Es gibt wohl einen Unterschied zwischen Fanzine und Magazin (ein Magazin ist vollprofessionell, erwirtschaftet Gewinne, ist angemeldet, trägt eine Nummer etc.), den man vielleicht auch mal Wolfgang Fajta und Werner Waigel klarmachen sollte (die nennen beide in einem leichten Anflug von Größenwahn ihre sicher nicht schlechten Fanzines MAGAZINE, na bitte!), doch ich behaupte, daß eine AZ und ein Fanzine nur andere Namen für das selbe Ding sind. Ich bin ein Amateur, gebe selber eine Zeitung heraus, nenne diese Fanzine - wo ist da ein Unterschied? Man möge mir das bitte mal erklären... Worauf ich letztendlich hinauswill, ist, daß ein Leser nach der Lektüre der Rezensionen den Eindruck gewann, der STRIPSPIEGEL und diese AZs seien qualitätsmäßig gleichzusetzen (wenn nicht die AZs höher als der Stripspiegel) - was eindeutig falsch ist, oder?

Die Informationen in PLOP sind kurzgefaßt, informieren für diese Länge nicht schlecht.

Was das Poster von Raymond Boy angeht - mußte das wirklich sein? Ich frage mich ernsthaft, was Du unter stimmungsvoll verstehst. Etwa besenstielfdicke Striche quer über das Papier, ein haarsträubend gezeichneter Ast an einem Baum oder was? Beim besten Willen - ein derartiges Poster würde ich nie an die Wand hängen (hätte zwischen meinen Giger-Wenske-Dali-tapezieren Wänden auch keinen Platz)...

Jürgen Gössel: Der Würfelzucker: Zwar hundsmies gezeichnet, aber ansonsten ganz nett. Ich hätte ihn nicht auf die dritte Seite gemacht, da er die Leser doch etwas abschrecken kann - vielleicht mehr in die Mitte.

Martin Schicht: Agent 22: Das hat mir echt gefallen, auch wenn es vielleicht peinlich klingt. Eine ulkige Persiflage auf das Agentengerangel in den Kinos und manchmal in den Comics. Man muß Martin echt gratulieren. Auch zeichnerisch war der Comic nicht schlecht, Martin hat einen sehr lustigen Funny-Stil, der trotz oder gerade wegen seiner Einfachheit zu gefallen weiß. Wahrscheinlich hätte der Comic auf A4 besser ausgesehen, denn einige Details und Schriftzüge sind doch etwas schlecht durch den Druck ge-





kommen. (Der Comic ist in Originalgröße
abgedruckt./Heike)

Oliver Rupprecht: Skalpjäger: Mann, bin ich froh, daß
dieser Comic rum ist. Schlechte Zeichnungen, entsetz-
lich dümmliche Handlung und noch dämlichere Dialoge,
dazu krampfhaftige Versuche, die Bildaufteilung der großen

Western-Comics wie BLUEBERRY oder COMANCHE zu kopieren, stören
doch sehr. Oliver sollte sich mit seinen Comics mehr Mühe geben
und sie nicht einfach heruntererschmieren - so wirken sie nämlich.
(Zeichnest Du eigentlich selbst? Wenn nicht, finde ich es nicht
ganz in Ordnung, die Leistungen anderer dermaßen sicher und ohne
Zugeständnisse abzuwerten./Heike)

Bei Deinem Comic stört es mich nur, daß ich immer noch nicht den
Schluß kenne. Deine Zeichnungen wurden bisher mit jeder Folge
besser, dieses Mal ist es Dir gelungen, den Gesichtern der Ak-
teure mehr Leben und Tiefe zu verleihen - mal sehen, wie Du Dich
noch steigern kannst.

H.M.Rall: Hermann: Naja. Ich kommentiere lieber nicht, sonst ar-
tet es in Bösartigkeiten ersten Ranges aus. Auf jeden Fall hätte
es Hans-Martin nicht geschadet, wenn er sich vor Beginn seiner
Arbeit ein bißchen mit dem geschichtlichen Hintergrund der be-
schriebenen Epoche befaßt hätte. Das hätte übrigens Oliver Rupp-
recht auch nicht geschadet...

Bei "Frei sein" fragte ich mich nicht zum ersten Mal nach Deinem
Konzept. Was hat ein derartig gut gezeichneter und effektvoller
Comic in einem Fanzine zu suchen, der von "Hermann" und "Skalp-
jäger" mehr oder weniger beherrscht wird (wenn man PLOP durch-
blättert)? Das frage ich mich echt. Eines ist auf jeden Fall
sicher: "Frei sein" ist der beste Comic im ganzen Heft.

Der Strip auf der letzten Seite war dann wieder einfach nur lus-
tig, wie ich es von Hans-Joachim langsam gewohnt bin.

(Zunächst folgendes zum Problem(chen) "AZ/Fanzine": Die beiden
Worte haben ganz wertfrei betrachtet vielleicht die gleiche Be-
deutung, trotzdem würden viele Comic-Fans eine AZ nie Fanzine und
erst recht ein Fanzine nie AZ nennen. Der Grund: Der Begriff
"Amateurzeitung" hat sich inzwischen bei Vielen als Bezeichnung
für meist von Schülern gemachte Zeitungen durchgesetzt, die von
der Aufmachung her (z.B.oftmals Umdruck oder Kopierdruck) und oft
auch inhaltlich weniger Qualität und "Tiefe" besitzen als die so-
genannten Fanzines. Falls Du's nicht weißt: es gibt so etwas wie
eine "AZ-Szene" und einen "Club der deutschen Amateurzeitungen"
(auch wenn man nichts mehr von ihm hört), in dem neben Comic- und
S.F.-Zeitungen auch Schülerzeitungen organisiert sind oder waren.
Der Begriff "AZ" ist also auch noch etwas weiter gefaßt als der
des Fanzines. Ich gebe zu, daß diese Definition etwas schwammig
ist und besonders die Unterscheidung nach der Qualität eine
haarige Sache ist (Wo hört die AZ auf? Wo fängt das Fanzine an?),
trotzdem habe ich mich nach einigen Belehrungen dafür entschieden,
PLOP eine AZ zu nennen, weil ich gemerkt habe, daß viele Comic-
Fans sich unter einem Fanzine eben doch etwas "Besseres" vorstel-
len.



Im übrigen bin ich mir nicht sicher, ob Du nicht doch
zwischen Fanzine und AZ unterscheidest, auch wenn Du
nicht beide Begriffe benutzt. Oder warum fragst Du, wie
ein "derartig gut gezeichneter und effektvoller"

Comic ins (AZ?-)Konzept von PLOP paßt? (Über das
PLOP-Konzept habe ich mich übrigens



nun schon oft genug ausgelassen.) Vielleicht gäbe es die Unterscheidung zwischen AZ und Fanzine gar nicht, wenn es nicht Leute gäbe, die immer darauf bedacht sind, den "Weizen" von der "Spreu" zu trennen (hm...und Leute wie mich, die sich den Stempel "Spreu" aufdrücken lassen). So ist es z.B. sehr schwer, eine AZ durch Beiträge von "Könnern" erheblich zu verbessern, weil sich diese Leute meist nicht zu Derartigem herablassen. / Heike)

Uwe Baltinowitz aus Pinneberg schreibt:

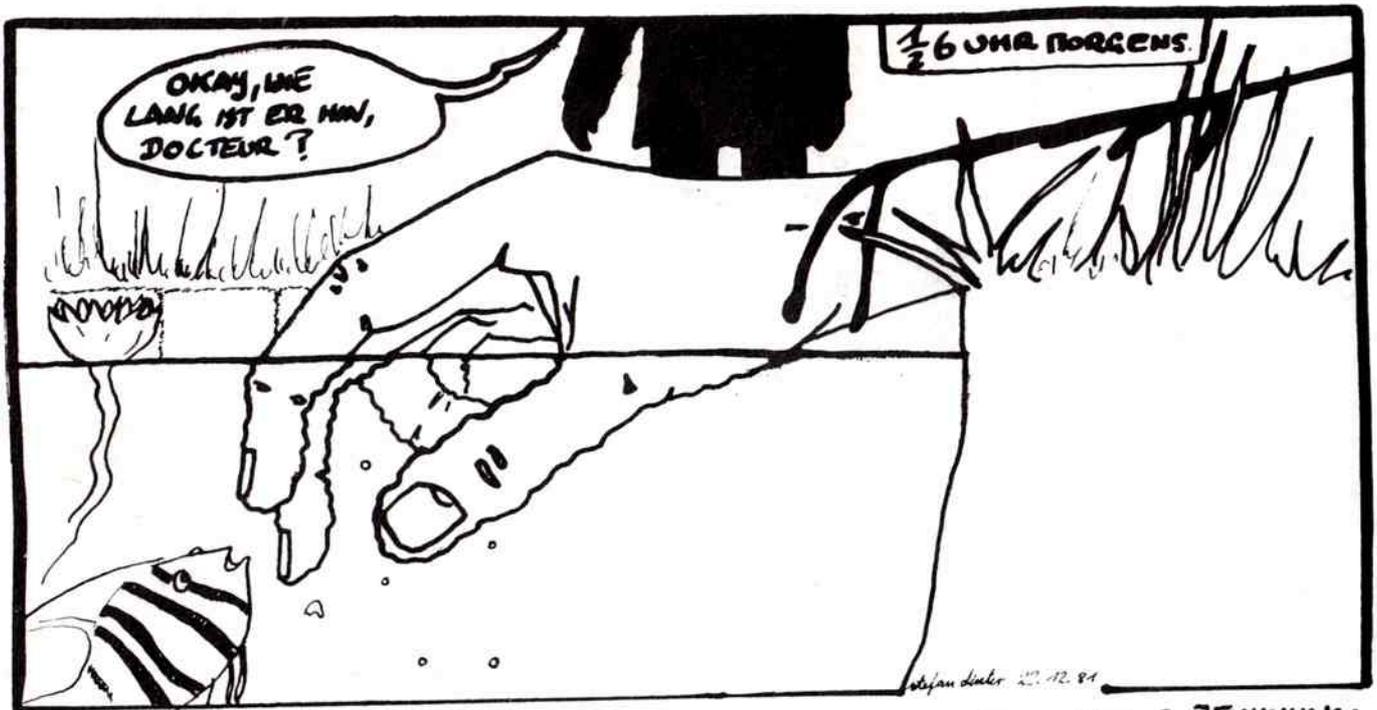
Danke schön für Dein Magazin (←AU! Ob Klaus das verkraftet.../ Heike). "Dein" Magazin darf man ja eigentlich nicht sagen, denn es setzt sich ja aus den Beiträgen von vielen Leuten zusammen, aber Du hattest die Idee. Ich finde Dein initiiertes Projekt außerordentlich lobenswert; außerordentlich deshalb (lobenswert ist jede Amateur-Sache!), weil ich fast vom Stuhl gefallen bin, als ich Deinen Comic sah. Natürlich nicht wegen des Textes; das ist klar, aber Deine Zeichnungen finde ich überdurchschnittlich !!!!! usw.....! (Mann, jetzt machst Du mich aber verlegen/ Heike) Was ich allgemein nicht gut finde, sind diese ewigen "Anmachen" der Leser untereinander, wer denn jetzt der Kompetenteste auf dem großen, weiten Gebiet der Comics sei. Um bei den Lesern zu bleiben: Ich kann doch wirklich nicht bei Oliver Rupprecht (-Ich möchte hier an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß ich nichts, absolut nichts gegen seinen Comic oder seine Person habe!-) von Stil, Strichführung usw. sprechen. Ich bin der Meinung, wenn man bei Amateurcomics wirklich so herumphilosophiert und überbewertet, dann kann es geschehen, daß ein Amateurzeichner auf einmal keine Lust mehr hat, weil ihn einige Leser verrissen haben. Ich sehe in erster Linie Amateurcomics als Einstieg, den Umgang mit dem Medium zu erlernen. Es ist klar, daß man dann am Anfang kopiert und später erst eine Synthese aus den verschiedensten Eindrücken, die man beim Lesen von Comics hatte, praktiziert, indem man dann endlich gute Comics zeichnet. Ich weiß, daß es ein langer Weg ist!



Zum PREISAUSSCHREIBEN aus PLOP Nr.4:

Die Lösung lautete natürlich "Phantom", und die glücklichen Gewinner sind: Wolfgang Fajta, der sich über das Hardcover-Album "Lt.Blueberry/General Gelbhaar" freuen kann, und Klaus N. Frick mit dessen netten Leserbriefen wohl auch weiterhin zu rechnen ist, da er ein PLOP 3er-Abo gewonnen hat (Ist nicht bö's' gemeint, Klaus).

Obrigens möchte Werner Waigel den 1.Preis (Comic-Heft, -Fanzine etc. nach eigener Wahl im Wert bis zu 8,-DM), den ich ihm beim letzten Mal zuerkannt hatte, nicht annehmen und bat mich, diesen Preis beim nächsten Preisausschreiben, das dann hoffentlich wieder auf EUREM Mist gewachsen ist, zu vergeben. Wird gemacht, Werner.



GIRAULT GEHT TAUCHEN TEXT & ZEICHNUNG: STEFAN DINTER

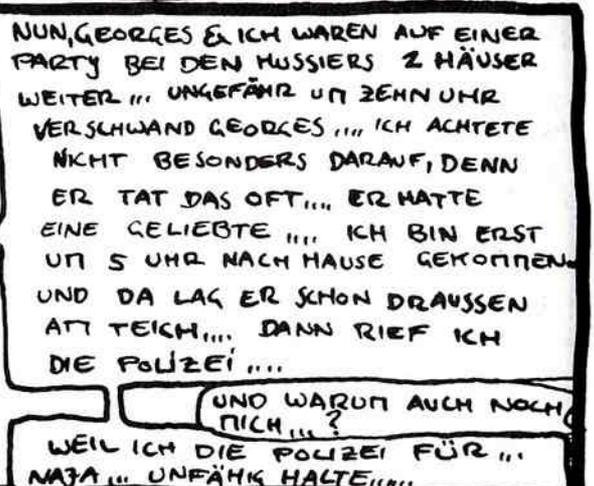
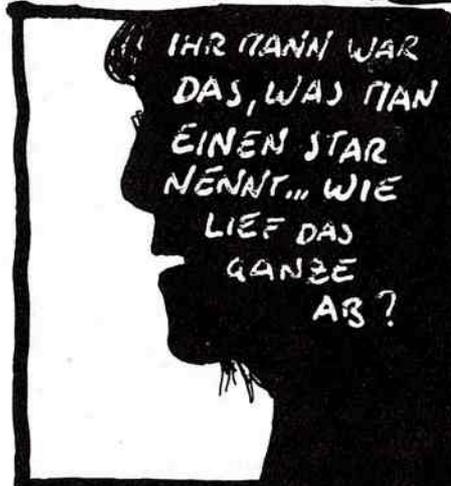




STEFAN DINTER

Stefan Dinter

22/23. 12. 1991



3 STEFAN DINTER



NUN JA, VERDÄCHTIGE,
GEORGES REISTE
VIEL & ICH KANNTE
NICHT ALLE SEINE
FREUNDE,, HÖCHSTENS
SEINE GELIEBTE...
ANNIE GIBRAT,, UND
DER "BULLE" HEISST
PARCEL DANTE ...

DANTE ?!

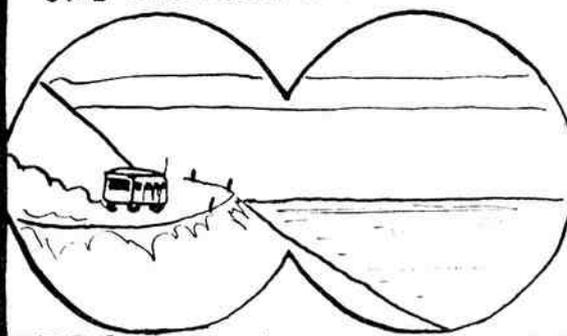


JA,
WARUM ?!

OH, NICHTS,
SCHWISTER,,
ICH ZIEH
TAL AB,,,



- DA IST ER!
- UND WIE SOLL'S LAUFEN?



- MIR DOCH EGAL, WENN MIR AUS AUCH AUF DIE
HARTE TOUR !!!
- GEBONGT !,,,

DEN HAB' ICH FERTIG,
BEVOR ER NOCH
"ADIEU" SAGEN KANN!



NA
PRIMA!

NÄCHSTER MORGEN,,
DONG DONG DONG DONG
DONG DONG DONG
DONG DONG DONG

OH PANIK,
SCHON ACHT
UHR, ...



KHOC!
AU!
HILF WAS?



OOH, DU KÖNNST DEIN
ZITIERER WIRKLICH
MENSCHENFREUND-
LICHER AUSSTATTEN!



NEE, ICH BIN MEN-
SCHENFREUNDLICH
GENUG !!

AUSSERDETT HAB' ICH
DICH JA
NICHT EINGE-
LADEN,, DU
HAST DICH WIEDER
REINGESCHTUKKELT!

BAH!
ICH ZIEH'
LOS !!



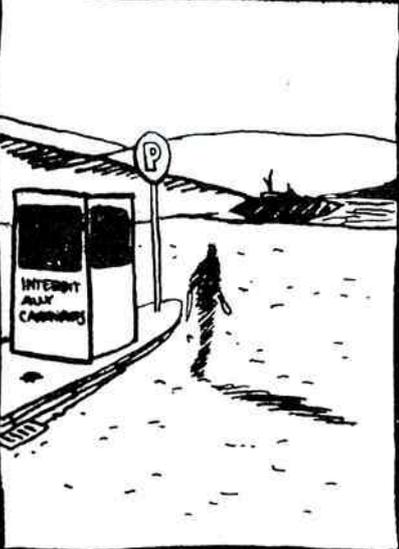
4 STEFAN DINTER

CIAO!

JA, HAU BLOSS
AB! ES IST
DOCH IMMER
DAS GLEICHE
MIT DIR!



INTERDIT
AUX
CAMIONS



GOTT, WIRD DAS
EIN TAG!



Stefan Dinter 19.12.1994

NICE

Annie fährt
15, RUE DES ANS
CANNES

NA DANN,
ANNIE!

BALD...

SEE JUNGLE!
SEE JUNGLE!
GO JORN...

TOMPS

Stefan Dinter 3.1.1992

YOUR GANG YEAH, CITY
ALL OVER! GO APE
CRA III

BANG!

HÄ?

BANG!

BLAF!

VERDAMMT!
DA VORNE
GEHT'S INS
NEER!

CRASH!

AAAAAAA
SPASH!

Stefan Dinter

5 STEFAN DINTER

EINE HALBE STUNDE
SCHWIMMEN SPÄTER...

PUAH!

ICH MUSSTE WEG VOM
UNFALLORT... NOCHMAL
HÄTTE ICH DER TYP
NICHT VERFEHLT...

PLIRNY

MIRAMAR PLAGE

VORROOM VOORANT

PIRATAR!
JESSAS, ICH BIN
DURCH DIE
GANZE BUCHT
GESCHWOT-
TEN!

FORTSETZUNG FOLGT....

Die deutschen Comic-Magazine

PRIMO - Die 2. Phase

Nach kurzer Pause nun der 3. Teil der "deutschen Comic-Magazine", damit sind wohl gemerkt vorerst nur mal die Magazine gemeint, welche eine genügend große Auflage hatten/haben, um an den meisten Kiosken verkauft werden zu können.

Eigentlich wollte ich diese Serie ja nicht mehr fortsetzen, da sich zunächst kein Leser dazu bereit erklärt hatte, mich mit Informationen zu unterstützen, doch dann hat sich Werner Waigel vom STRIPSPIEGEL freundlicherweise bei mir gemeldet, und er wird mir nun auch etwas unter die Arme greifen, was sich teilweise schon auf diese Folge, spätestens aber auf die nächste, auswirken wird, und ich hoffe, daß der eine oder andere Leser dem Beispiel Werners folgen wird!

Zumindest möchte ich die Leser dazu aufrufen, eventuelle Fehler, die mir bei der Artikelserie unterlaufen, sachlich, z.B. innerhalb eines Leserbriefes, zu berichtigen. Dafür wäre ich sehr dankbar.



Die ZACK-Konkurrenz kam dem PRIMO-Magazin gänzlich ungelegen und unerwartet. Bisher war die qualitative Konzeption von PRIMO nur auf Kinder (von ca. 8-13 Jahren) ausgerichtet gewesen, denen zwar lustige aber nicht besonders spannende Funnies vorgesetzt wurden. Die Zeit war reif für gute Abenteuercomics, und ZACK sprang in diese Marktlücke, was PRIMO wiederum schnell zu spüren bekam, und nun rächte sich das Konzept Kaukas, mit möglichst geringem finanziellen Aufwand (was sich natürlich auf die Qualität der Comics auswirkt) viel zu verdienen, erstmals.

Ab der Nr. 1, 3. Jahrgang, 1973 begann dann eine fortlaufende inhaltliche Wandlung von PRIMO, um der ZACK-Konkurrenz entgegenzuwirken.

Begonnen wurde mit einer Comic-Version des bekannten Romans "Robinson Crusoe" (Heft 1-3) des Spaniers Juan Arranz, der sich recht exakt an die Romanvorlage von Daniel Defoe hielt. Die Begeisterung der Leser hielt sich allerdings in Grenzen, die Abenteuercomic-Suchenden waren zu dieser Zeit schon zum großen Teil zu ZACK übergewandert, so daß Kauka mit seiner neuen PRIMO-Konzeption auch noch diejenigen verprellte, welche weiterhin das "alte" PRIMO wollten. Da konnte auch die neue Funny-Serie "Sammy und Jack" von Berck nichts dran ändern, deren Abwechslungsreichtum sich bereits nach wenigen Folgen in Grenzen hielt; die Abenteuer zweier "Gorillas" in dem Chicago der 20er Jahre. "Die Ralley durch 5 Kontinente" von José Bielsa ist Titel und Inhaltsangabe zugleich. Ein mäßig gezeichneter Abklatsch von "Michel Vaillant".

Daraufhin folgte eine Reihe von Western-Comics:

"Manos Kelly" und "El Cid" von dem Spanier Antonio Hernandez Palacios, wobei letzteres allerdings eine Rittergeschichte war, und "Der Sheriff" von A. des Castillo. Während "Der Sheriff" einen ausgesprochen primitiven und langweiligen Stil hatte, konnte Hernandez durchaus überzeugen: Sein Stil war rea-

listisch hart, die Schattierungen sehr farbig und scharf, die Handlung glaubhaft. Hernandez' Comics brachten dem neuen PRIMO einen dicken Pluspunkt, trotzdem hatte sich ZACK mit "Leutnant Blueberry" und "Comanche" den dickeren Fisch geangelt. Mit "Lucky Luke" von Morris und Goscinnny wollte Kauka nochmals auf ein altbewährtes Zugpferd setzen, aber auch hier hatte ZACK den längeren Hebel, konnte durch den finanziellen Rückhalt von Seiten des Axel Springer-Verlages den französischen Verlagen mehr bieten als Kauka und sicherte sich dadurch die weiteren deutschen Lizenzen von "Lucky Luke".

Doch gab sich PRIMO noch nicht geschlagen. Mit "Katja" von Walthery holte man sich einen Comic franko-belgischer Machart, ein wenig im Stil von Hergé, ohne jedoch an dessen Einfälle und Witz heranzukommen.

In PRIMO Nr.17 begann eine weitere neue Serie: "Kronan" von einem Herrn Brocal Remohi. Meines Wissens dürfte dies die erste Heroic Fantasy Comic-Reihe in Deutschland gewesen sein. Diese Serie war augenscheinlich auf ein frühpubertäres Lesepublikum ausgerichtet so wie die meisten Heroic Fantasy-Erzählungen und -Comics. Jedenfalls hatte Remohi sehr bei "Conan" abgeguckt (schon der Name: kRONAN - cONAN) und seine Kronan-Story reichlich mit nordischen Mythen gespickt. So beschränkte sich der Erfolg dieser Serie mehr auf die jüngeren Leser, während Ältere auf diese Hau-Ruck-Action und die verwaschen wirkende Farbgebung der Bilder weniger ansprachen.

Der Serie "Kuma" von Mendez (das ausdrückliche Copyright lag bei Rolf Kauka!) lag das Motiv "Klein-Tarzan" zugrunde, was dem jungen Leser eine Wunsch-Identifikation mit dem Helden erleichtern sollte. Diese Dschungel-Abenteuer hatten nun eine für PRIMO-Verhältnisse auffallend gute Zeichen-Qualität zu bieten, was sich vor allem bei den sehr realistischen Tier-Bildern zeigte.

Mit PRIMO 27 startete die Science Fiction-Serie "Andrax" von Jorge Bernet, einem weiteren spanischen PRIMO-Zeichner. (Die spanischen Comic-Zeichner waren wohl im allgemeinen besonders 'billig' zu bekommen!) Obgleich sich auch diese Serie gegen den ZACK-Konkurrenten, in diesem Fall "Luc Orient", nicht durchsetzen konnte, war ihr doch ein gewisser Erfolg beschieden.

Im 4. und letzten Jahrgang glich die Konzeption von PRIMO der des ZACK-Magazins am stärksten.

Es gab nochmals einige neue Serien, so z.B. "Air Hawk" von John Dixon, die Piraten-Serie "Captain Terror" von Sola und schließlich noch 2 S.F.-Serien, "Cosmos Crew" von Maroto und "Delta 99" von Gimenez. All diese Serien konnten in Idee und Ausführung ein gutes Mittelmaß erreichen, gegen die ZACK-Konkurrenz reichte das jedoch nicht aus. Lobenswert waren aber auf jeden Fall das "Comic-ABC", in welchem informative Berichte zu Comics und Interviews mit Zeichnern erschienen, die Leserbriefseite und die redaktionellen Informationen.

Und so mußte PRIMO mit der Nr.26 im 4.Jahrgang "die Waffen strecken". "Cosmos Crew" und "Delta 99" erschienen nach der Einstellung von PRIMO noch in 4 Ausgaben der "Super Action Comics", da Kauka das angekaufte Material noch verwerten wollte. Dies geschah unter anderem einige Zeit lang auch in ZACK,

indem sich Kauka nämlich bei Koralle einkaufte und so die ehemaligen PRIMO-Serien "Andrax", "San Tomato" und "Captain Terror" in ZACK 1/76 bis 14/76 unterbrachte.

Zum Abschluß noch die Erscheinungsdauer von PRIMO:

- 1. Jahrgang 1971 14-33 (14-22 PRIMA)
- 2. Jahrgang 1972 1-26
- 3. Jahrgang 1973 1-32
- 4. Jahrgang 1974 1-26

In der nächsten Folge eine Checkliste der PRIMO-Hefte (wollte ich eigentlich schon diesmal bringen, sorry!) und der Anfang von ZACK, u.U. noch eine Checkliste von MV-Comics.

WOLFGANG FAJTA

Rezensionen

NABUR Nr.3

24 Seiten / Din A5 / Offset / 3DM / Bezugsadresse: Otto Haberland, Dorfstraße 14, 8221 Oberteisendorf.

"Mächte der Finsternis" ist der Titel dieser Nabur-Ausgabe. Der Zeichner ist Hans Uhl. Das Titelbild zeigt den Helden Nabur im Kampf gegen ein riesiges Monstrum. Die folgende Seite ziert eine Nabur-Graphik. Auf der dritten Seite findet man ein Vorwort des Zeichners, in dem er einige Erläuterungen zu seinem Comic gibt: "...sind die Sonderbände von Wäscher. (...) Diese Sonderbände sind für mich ein Anreiz, bei meinen Zeichnungen vom Stil her etwas ähnliches zu schaffen. Falls mir das auch nur einigermaßen gelingt, habe ich mein Ziel erreicht." Meiner Meinung nach hat Uhl sein Ziel weitgehend erreicht. Seine Zeichnungen sind denen von Wäscher sehr ähnlich. Trotzdem hat er sich aber einen eigenen Stil bewahrt. Leider sind die Menschen in seinem Comic manchmal noch etwas zu flüchtig gezeichnet. Besonders gut sind ihm dagegen die Hinergründe gelungen.

Die dritte Nabur-Ausgabe beginnt damit, daß der Held nach einer Verwundung aus einem tiefen Schlaf aufwacht. Er befindet sich in der geheimnisvollen Dschungelstadt "Tamur". Bei ihm ist seine Geliebte "Leila". Sie ist in dieser Stadt geboren, in der ihr Vater, ein Archäologe, Ausgrabungen machte. Nabur, der anscheinend zufällig in dieser Dschungelwelt gelandet ist (wie, wird in dieser Nummer nicht erklärt), liest sich die Aufzeichnungen von Leilas totem Vater durch. Er findet heraus, daß die Bewohner der jetzt verlassenen Stadt noch leben. Und zwar in einer Höhle tief unter der Erde. Leila und Nabur machen sich auf, dieses Volk, genannt "Xur" zu suchen. Als sie durch einen unterirdischen Fluß in das "Reich der Finsternis" kommen, werden sie von einem Monstrum, dem "Wächter", angegriffen. Ende dieser Folge, Fortsetzung folgt.

Mir hat Nabur gut gefallen, da er sehr spannend zu lesen ist. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe.

Anzeigen

SUCHE "Eulenspiegel", "Fix + Foxi" und "Felix" bis Hf.600, "Eulenspiegels Kunterbunt", "Lupo Modern", "Tip Top" sowie einige "MV-Comics/Mickyvision" bis 1970. Hansjörg Lieske, Stettiner Str.23, 5210 Troisdorf, Tel.02241/73726.

SUCHE folgende Comic-Hefte: "MAD", "Kaputt", "Clever & Smart", "Assterix", "Lucky Luke".
GEBE Comic-Hefte aller Art, Briefmarken, Münzen, Platten und vieles mehr.
Einfach mal schreiben an Roland Scherer, Neuer Weg 11, 6142 Bensheim-Auerbach.

WANTED: "Clever und Smart" 1-48. Angebote an Günter Sandt, Burgstr.8, 4040 Neuss 21. Bloß keine Wucherpreise!

SUCHE "Plop" Nr.1. Angebote für Exemplare im Zustand 0 bitte an Wolfgang Roman Bednarek, Mintarder Weg 80, 4000 Düsseldorf 30.

SUCHE kostenlose Titelbildzeichnungen von Romanen aller Art und Plattencover. Heike Anacker, Pescherstr.147, 4050 Mönchengladbach 1.

VERKAUFE:

(Lehning:) Kalar: 2,6,8(2) à 1,70; Winnetou: 69(1) 1,40DM; (Williams:) Rächer: 86,87,93,94,98(0) à 1,50DM; Dracula: 13(3-) 1,20DM; 21(o) 1,60DM; Frankenstein: 19,24(0) à 1,60DM; 25(gel) 1,40DM; Marvel Superband: 2(0),7(0-1),10(2) à 6,-DM; 11(2),18(2),40(2) à 5,-DM; 42(2) 4,50DM; Horror: 17(2),26(2),34,35,38,50 à 1,50DM; 59,92,101(alle 0) à 1,-DM. SUCHE: Rächer 99,100,90,88,85,80,79,76-72,70,67-65, außerdem den neuen "Fluttermann" (Pollischansky). Dietmar Müller, U.-Dorfstr.10, 8421 Mallmersdorf.

Horst Kreuzer präsentiert:
Heisingstr. 8
4100 Duisburg 12

ROVER

Fan - Comic - Magazin

Im 1. Heft dabei: "Charly", "ROVER": ein heißer Tag - "Begegnung in der Prairie" - "DRAKAR": Die List - "Johnny Bellroy": Duell in Milton - "IRONIMO'S Warship" - alle Stories abgeschlossen!

jetzt erschienen
gleich bestellen!



Ab April alle 3 Monate Neu!!	Wanted weitere Zeichner
Einzelheft DM 2,50 ^o	
4er-Abo DM 8,50 ^o	
gegen Vorkasse! incl. Versandkosten	

Auch Neu
ROVER **Repro-Service**
Einfach mal Info anfordern!

Erscheint alle 6 Wochen

Auflage: 1000 Exemplare

Das aktuelle Anzeigen-Forum für Sammler

Comic Magazin

Nr. **X**
1982
2. Jahrgang

Redaktionsschlußtermine

Nr. 5

17. Mai

Nr. 6

28. Juni

Nr. 7

9. August

Nr. 8

20. September

Nr. 9

2. November

Nr. 10

10. Dezember

Probeexemplar
für DM 1,- in
Briefmarken

Herausgeber:
Wolfgang Roman Bednarek
Mintarder Weg 80
4000 Düsseldorf 30
Telefon 0211/410071

Gratis

Erhältlich nur gegen Portokostenzahlung
im Abonnement (9 Ausgaben) bei Überweisung
von DM 10,- auf folgende Kontoverbindung:

Postscheckamt Köln
Konto Nr. 1996 64 - 501
(BLZ 370 100 50)

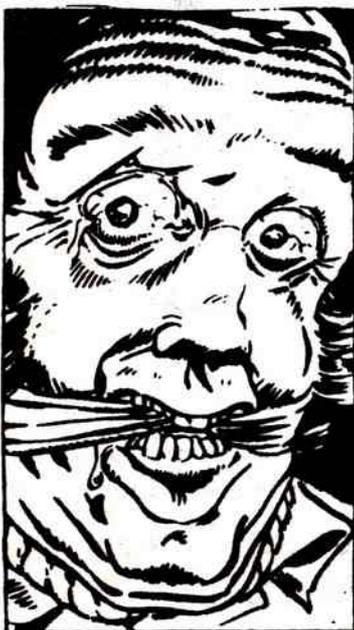


DAS HAUS DER ZAUBERER



- » von *L.E.Garcia*
- » *Deutscher Erstabdruck*
- » *Aktuelles aus Deutschland*
- » *News-USA*
- » *News-Frankreich*
- » *Rezensionen*
- » *Science-Fiction-News*
- » *Film-Kritik*
- » *Artikel*

COMIC- WELT NR. 3



- » *Format Din A4*
- » *28 Seiten*
- » *zweifarbige Cover*

Probeexemplar für DM 5,- — als Scheck
— V-Scheck
— Überweisung

PschK Köln 84257 507

Alle Besteller erhalten COMIC-WELT Nr. 2
als kostenlose Beigabe.

Klaus Bogdon
Am Steinfeld 85
D-4047 Dormagen 1

Jetzt zugreifen!

DM
2,-

Das aktuelle Nachschlagewerk für Sammler

comics

1982

Herausgeber

Wolfgang Roman Bednarek
Mintarder Weg 80
4000 Düsseldorf 30

Kontoverbindung

Postscheckamt Köln
Konto Nr. 1996 64 - 501
(BLZ 370 100 50)

...noch heute
bestellen!



Nach langer Vorbereitung ist es endlich soweit, endlich können wir auch anspruchsvolleren Lesern etwas bieten. Unter Mitarbeiter von guten Zeichnern und Schreibern ist COMIC FUTURE C/B-Magazin Nummer 28 fertig gestellt, und nun bereit zum Drucker gebracht zu werden. Ich hoffe, nach Erscheinen dieser Anzeige ist es endlich soweit!!!

Nun zum Heft:
(Cover ist nur eine schlechte Nachbildung des Original-cover!)



60 Seiten
Offset
plus 1
DIN A 3
Offset-
Poster

28
DM 3,50
DAS BI

INHALT:

Teil 1: C/B-MAGAZIN Nummer 28

- 17 Seiten Comics
- TIGERMAN von Helmut Deufrains
 - Die SUPERHELDEN 2 ----"1----
 - DIE SPINNE von Maikel Das
 - The FLOOD von Tino Beikert
 - Gempf von Stefan Grafe
 - Schlaueit von ----"-----

16 Seiten Redaktionell:

- Den Artikel schrieb kein geringerer als der CONDOR-REDAKTEUR HAJO F. BREUER
- News
- Leserbriefe
- und vieles mehr.

Teil 2: C/B-MAGAZIN Nummer 29 (= SONDERBAND Nummer 1)

- 18 SEITEN COMIC ALS DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG von HANS UHL.
Dieser COMIC-TEIL schließt sich an die beiden NABUR BÄNDE, die bei Arno Dierl erschienen sind an!
- Artikel
- 2 Poster und einiges mehr

Teil 3: POSTER-EXTRA: Von Hans Uhl entworfenes TITELBILD seiner neuen COMIC-SERIE "NICO" im Offset Druck (DIN A 3)

DAS ALLES ZUSAMMEN NENNT SICH

COMIC FUTURE



Sie sehen also, wir vereinen in unserem Heft gute Amateur-Zeichner wie HANS UHL, MAIKEL DAS, HELMUT DEUFRAINS und TINO BEIKERT!

Außerdem den CONDOR-REDAKTEUR: HAJO F. BREUER (Der gößtenteils für den CONDOR-VERLAG COMICS ÜBERSETZT, und gute ARTIKEL SCHREIBT) (Vor allem den ARTIKEL in DIE SPINNE 43 hähähä)

Wer nicht soviel Geld hat, für den halten wir C/B-MAGS für 1, 50 DM bereit!
Wer noch weniger hat, der kann sich an C/B-SPECIAL erfreuen.
Jeder erhält zu seiner Bestellung das C/B-PICCOLO Nr. 1 gratis!!!!

Das alles bei **Haberlander Otto**
Dorfstraße 14
8221 Oberteisendorf
Telefon 08666/1924

RICK
ABENTEUER IM WELTRAUM



Telegramm

Deutsche Comicpost

Verzögerungsvermerke

Datum	Uhrzeit	TSt	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
Empfangen	Namenszeichen			Empfangen von	Gesendet
Platz				Platz	

aus 4000 Düsseldorf 1

Veranstalter: Bednarek/Voigt

2. Düsseldorfer Comictauschtag

am Samstag - stop - 28. August 1982 - stop -
von 10 bis 17 Uhr - stop - in der Gaststätte „Zunftstuben“ - stop - (Kolpinghaus),
Bilker Straße 36 - stop - 4000 Düsseldorf 1. - stop - Über 150 Händlertische -
stop - Tisch (120x60cm) DM 30,- - stop - Tischreservierung - stop - (bis zum
19. August 1982): - stop - Wolfgang Roman Bednarek, Mintarder Weg 80 -
stop - 4000 Düsseldorf 30, Telefon 0211/410071 - stop - Eintritt frei!

11.78/85

J.C.C. Bonn
A.5.12.77r

87210 000
TO A411

(Fortsetzung von S.15)

COMA Nr.4

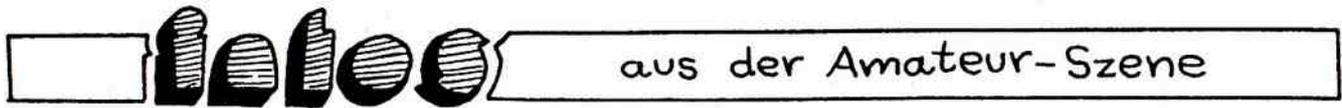
24 Seiten / Din A5 / Offset / 1,80 DM / Bezugsadresse: Raymond Boy, Auf dem Köllenhof 5, 5307 Wachtberg-Liessem.

Das Titelbild ist diesmal von Mike Loos. Es zeigt einen kleinen Wicht, der gegen eine riesige Ratte kämpft. Auf S.2 geht es mit einem Funny von St.Bartholomae weiter. Auf S.3 die übliche "introduction". Die nächste Seite bietet eine gute Graphik, ebenfalls von Mike Loos (falls ich das Monogramm richtig entziffert habe). Mir persönlich gefällt die Graphik, sie zeigt einen Krieger, der gerade seinen Bogen spannt, sehr gut, da sie sehr detailliert gezeichnet ist. Auf den nächsten 5 Seiten folgt der erste Teil der 4.Folge von der SF-Story "Silverlock". An diesem SF-Comic kann ich einfach keinen Gefallen finden. Irgendwie erinnert er mich an Superman und Co. Gezeichnet dagegen ist der Comic sehr gut. Nur der Crashmaster wirkt fehl am Platz, da er wie ein Clown gezeichnet ist. Die Seiten 10-14 enthalten den Hauptartikel dieser COMA-Nummer. Er beschäftigt sich mit den "X-Men", einem Superhelden-Team aus der Marvel-Fabrik. Der Bericht ist mit einigen Bildern aufgelockert. Für Marvel- und Superhelden-Fans ist der Artikel sicher interessant, für andere ist er bestimmt langweilig zu lesen. Diesem Bericht schließt sich wieder eine Graphik an, (22) und auf den nächsten 5 Seiten

kann man den 2. Teil der letzten "Silverlock"-Episode erleben. Schließlich enthält das Heft noch einen kritischen, gut gezeichneten Comic von Stefan Murschetz.

"conclusio": Die vierte COMA-Nummer ragt nicht über das Niveau der anderen Ausgaben heraus. Auch der Inhalt ist der selbe geblieben.

OLIVER RUPPRECHT



Das AMATEUR-COMIC-MAGAZIN wird mit der vierten Ausgabe eingestellt. Gründe dafür sind u.a. die zu hohen Druck-Kosten und der Rückgang der Verkaufszahlen.

Raymond Boy plant für Mitte 1982 ein neues Projekt. Er will einen Comicband herausgeben, in dem Comics und Graphiken von deutschen und englischen Amateurzeichnern enthalten sein werden. Das Heft soll ca. 60 Seiten (A5) umfassen, gebunden sein und ein Vierfarb-Cover besitzen.

Bei Otto Haberlander erscheint neben "Nabur" und dem "C/B-Magazin" die C/B PICCOLO-Serie "Die fantastischen Abenteuer des Captain Mike Danger". Bisher sind nach meinen Informationen zwei Ausgaben erschienen. Gezeichnet wird die Serie von Maikel Das.

OLIVER RUPPRECHT

Den BOMBENLEGER, ein 'Amateur-Machwerk' mit ausschließlich satirischen und humorvollen Beiträgen und (erstaunlich guten) Amateur-Comics, hat Georg Sonnenberg (Grembergerstr.257, 5000 Köln 91) herausgegeben. Das Heft umfaßt 36 offset-gedruckte Din A4-Seiten und kostet 3,-DM.

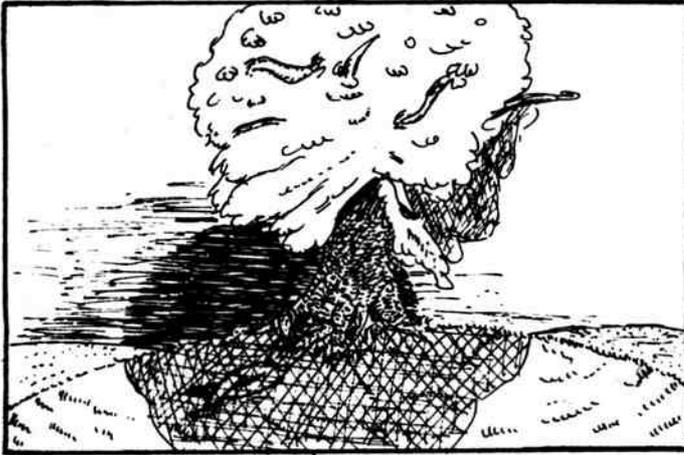
Das BLA-BLA-COMICHEFT Nr.3 ist bei Hans-Peter Hock (Wichernstr. 16, 6500 Mainz) erschienen. Da es mit dem geplanten Din B5-Format nicht so ganz geklappt hat, verkauft Hans-Peter sein Heft als 18-seitige, einseitig-kopierte Ausgabe mit Seitenheftung zum Preis von 1,70DM + 0,80DM Porto.

Der Inhalt besteht aus 2 Amateur-Comics, einem Collage-Comic, Rezensionen von Fanpublikationen, Infos aus der Profi-Szene und dem allgemeinen Comic-Geschehen und einem Artikel über die Lehning-Serie "Lancelot".

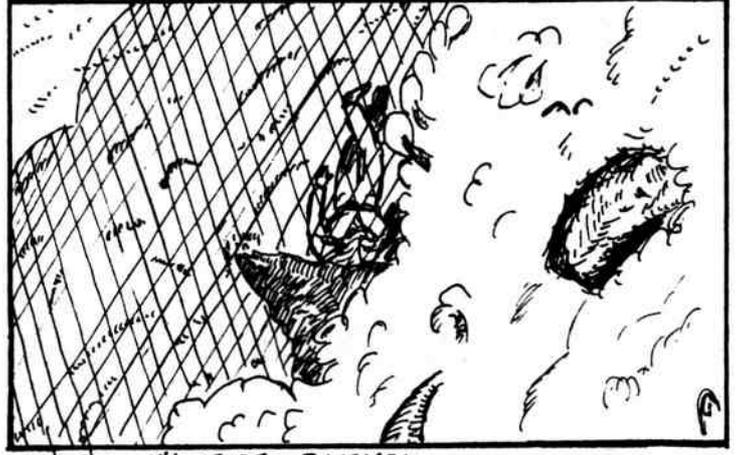
Wolfgang Roman Bednarek, der Herausgeber des "Comic Magazins", hat das Nachschlagewerk COMICS 1982 herausgegeben, in dem wichtige Adressen von Comic-Verlagen, -Fanzines, -Lizensgebern, -Clubs und -Läden aufgeführt sind und eine Übersicht über die Tauschtage dieses Jahres gegeben wird. Die Broschüre ist für 2,-DM erhältlich bei W.R.Bednarek, Mintarder Weg 80, 4000 Düsseldorf 30.

ER LAG UNTER DEM BAUM

FREI NACH EINEM LIED VON BETTINA WEGENER. GEZEICHNET VON OLIVER RUPPRECHT.



ER LAG UNTER DEM BAUM...



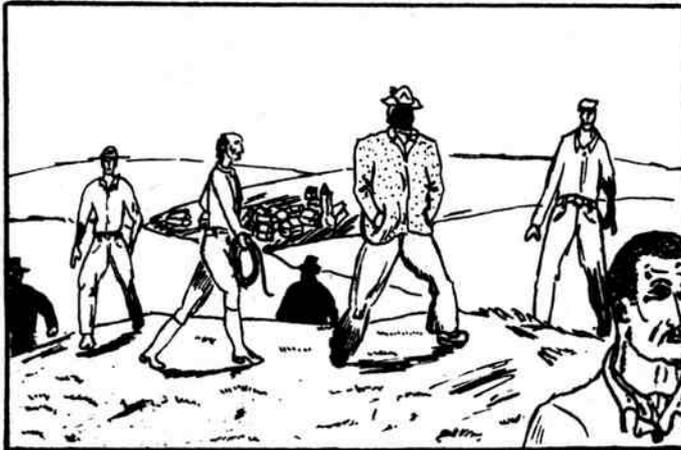
MIT DEN HÄNGENDEN ZWEIGEN...



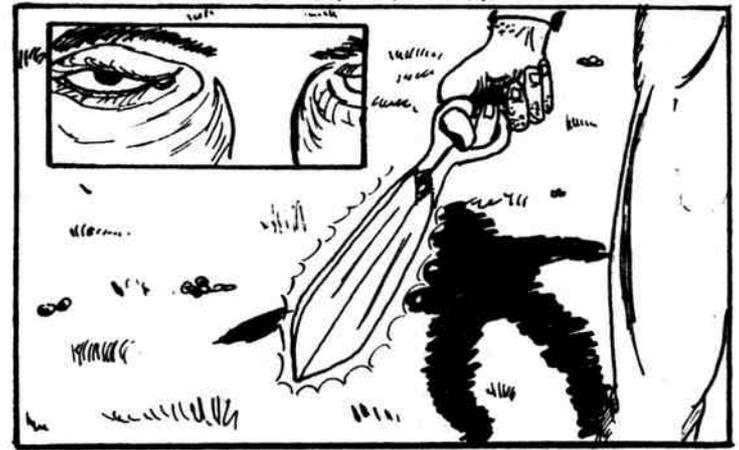
SEINE HAARE LAGEN LANG IM GRAS...



UND WOLLTEN DEN WINTER VERSCHWEIGEN...



DANN KAMEN DIE MÄNNER IN BLANKEN SCHUHN'...



UND MIT DER SILBERNEN SCHERE...



SIE SCHWITZEN IHM DIE HAARE AB...



SIE BLIEBEN IM GRAS ÜBER WINTER...

OLIVER RUPPRECHT 1972-82



UND IHM VERSAHN SIE MIT EINEM STRICK...



UND HÄNGEN BRAU IHM SEIN GENICK...



DA KAM DAS MÄDCHEN VON GESTERN...



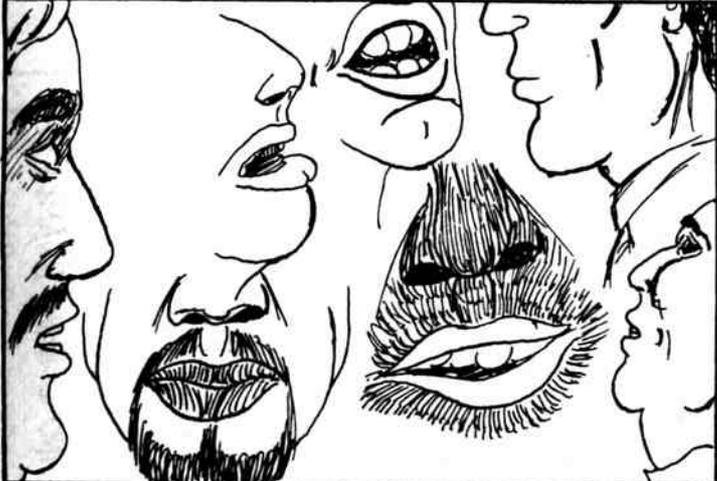
UND FRAGT: WAS HAT ER EUCH GETAN?



DIE MÄNNER BLICKTEN LANGE ZU IHR...



UND DANN SAGTEN SIE, UND DANN SAGTEN SIE...

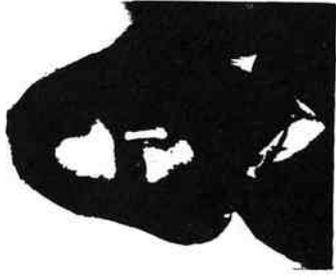


UND DANN SAGTEN SIE:



OLIVER RUPPRECHT 21.2.82

FAN~PORTRAIT



OLIVER RUPPRECHT

Am 13.11.63 wurde Oliver als Sohn eines Schreinermeisters in Augsburg/Bayern geboren. Schon in frühester Kindheit begann er sich sportlich zu betätigen. Während seiner Kindergartenzeit gehörte er einem Turnverein an. Das Turnen wurde danach durch Fußball ersetzt (seine heutige Meinung über Fußball: "WÜRG, KO...") Bei dieser Sportart blieb er aber, wie zu erwarten war, nicht lange (Es ist ja bekannt, daß jeder einmal mit Fußball anfängt, sich weiterentwickelt, um dann auf eine einigermaßen niveauvolle Sportart umzusteigen).

In der Grundschule begann er am Zeichnen gefallen zu finden. Dieses Hobby baute er weiter aus. Nach der vierten Klasse wechselte Oliver auf ein Gymnasium. Dort wandte er sich einem neuen Sportspiel, dem Volleyball zu. Zwei Jahre später kam noch Schwimmen dazu. Neben Schwimmen und Leichtathletik ist aber immer noch Volleyball der Sport den er am liebsten (im Verein) betreibt.

Als Ausgleich zu seinen sportlichen Aktivitäten, die ihn sechs-zehn Stunden pro Woche in Anspruch nehmen, geht er in die Schule (K12/LK's: Englisch-Sport), schreibt Artikel für diverse Amateuzeitschriften und zeichnet für eine AZ namens PLOP Comics. Zukunftsaussichten: Erhofft 1983 Abitur zu machen (falls nicht die fünf-Punkte Schwelle dazwischenkommt) um nach dem Wehrdienst (leider) Deutsch und Sport zu studieren.

Was er nicht mag

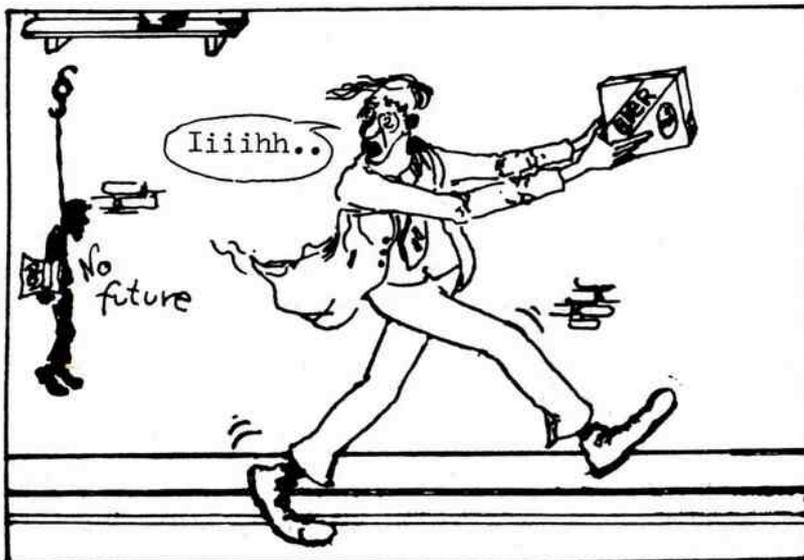
FUßBALLGEWALT • DEUTSCHE KRIMIS WIE DERRICK, DER ALTE etc. • UNFAIRE SPORTLER • HART GEKOCHETE EIER • ZIGARETTEN(RAUCH) • REIS • NEONAZIS • DAS SOGENANNTEN, SCHUBLADENDENNENEN • MASSESVERANSTALTUNGEN • FJS • KOLONNENSPRINGER • NEUGIERDE • EHRGEIZ • ALMDÜDLER • DISCOS • ZU LAUTE MUSIK • DIETER HALLERVORDEN, ULK • NUDEL • INGRID STEEGER • SUPERHELDENCOMICS À LA SUPERMAN • BUD SPENCER & TERENCE HILL • COCA-COLA.

Was er mag

SPORT • MUSIK (eigentlich alle Arten, insbesondere Deep Purple, Blues, Woodstock) • FRÜH AUFSTEHEN • COMICS • PHOTOGRAPHIEREN • SONNENAUF- und -UNTERGÄNGE • FILME VON FRED ZINNEMANN, F.F. COPPOLA und JOHN FRANKENHEIMER • BURT LANCASTER, GRACE KELLY, HARLON BROWNE • SPÄT ZU BETT GEHEN • ZEITUNG LESEN • KAFFEE • BÜCHER VON ERNEST HEMMINGWAY und JAMES JONES • KÄRNTEN • ROTWEIN • AUGSBURG • JNS KING GEHEN • DRAMEN VON GERHART HAUPTMANN

MENSCHEN? WIE DU UND ICH ...

von Hans Kallner



DIE DEUTSCHEN COMIC-FACHMAGAZINE oder Die Grenzen des Machbaren

"Endlich wird der Leser über das Medium Comic informiert"

"Internationales Comic-Fachmagazin"

"Längst zur Institution innerhalb der Comiclandschaft geworden"

"Fachmagazin für Comicliteratur"

"Das große deutsche Comic-Fachmagazin"

Dies sind nur einige Schlag- und Werbeworte für die deutschen Comic-fachmagazine.

Derzeit gibt es 4 Magazine, die wir als solche bezeichnen dürfen. COMIC ART, DIE SPRECHBLASE, COMIC FORUM und den COMICSPIEGEL. In meinem Artikel spielt aber auch die im September 81 eingestellte COMIXENE eine große Rolle. Mit einer Betrachtung, einer Analyse der COMIXENE will ich meinen Artikel auch beginnen. Ganz einfach, weil die COMIXENE ein Vorreiter, ein Wegbereiter für spätere Fachmagazine war.

COMIXENE

Als im November 1974 die COMIXENE als internationales Comic-Fan- und Fachmagazin erschien, ahnte noch niemand, was einst daraus werden würde. Die Nr.1 wurde in einer Auflage von 200 Exemplaren als Nachfolge-magazin für Comics Maker herausgegeben. Vor COMIXENE wurden 3 Hefte von Comics Maker produziert. Diese beinhalteten ausschließlich Amateurcomics. Herausgeber war Thilo Rex. Kommen wir nun wieder auf die COMIXENE zu sprechen. Die ersten Ausgaben wurden gemeinsam von Thilo Rex und Andreas C. Knigge herausgegeben. Der erste Höhepunkt kam für die Leser in der vierten Ausgabe. Diese Nummer enthielt ein 2-seitiges Interview mit Hermann und einen 6-seitigen Comic von Berni Wrightson. Die darauffolgende Ausgabe brachte unter anderem einen 3-seitigen Comic von Wally Wood, an den viele in diesen Tagen denken. Spätestens mit der Doppelnummer 7/8 mußten auch Kritiker einsehen, daß hier ein wirklich gutes Comic-Magazin am Reifen war. Diese Ausgabe unterschied sich von allen vorherigen Ausgaben. Zweifarbcovers, Interview mit Barry Smith und 10 Seiten Fotosatz. Spätestens nach 10 Ausgaben im Juli 1976 hatte sich die COMIXENE endgültig etabliert. Die weiteren Ausgaben brachten eine stetige Aufwärtsentwicklung. Ich selbst vergesse niemals die Nr.16 und die Geschichte "Lieben Sie es roh oder gebraten" von Hair-Mann. Wer sich hinter diesem Pseudonym verbirgt, dürfte uns allen klar sein. Auf COMIXENE dürften die meisten von uns mit der Nr.18 aufmerksam geworden sein. Mit dieser Ausgabe nämlich, im April 78, wagte sich die Edition Lehner und Knigge, unter dessen Namen die COMIXENE seinerzeit noch erschien, erstmals an die Kioske. Die folgenden Hefte erschienen weiter im 2-Monat-Rhythmus. Die Auflage dürfte zu dieser Zeit bei 5000 Exemplaren gelegen haben. Beim Lesen dieser Ausgaben merkten selbst eingefleischte Fans, die sich als Spezialisten bezeichneten, wie wenig sie im Grunde doch wußten. Ab der Nr.23 erfolgte eine Umbenennung von Edition Lehner & Knigge in Edition Becker & Knigge. Herausgeber waren nun Hartmut Becker und Andreas C. Knigge. Die Nr.24 sollte den endgültigen Durchbruch, die totale Vorherrschaft bringen. Der Abdruck zweier der besten Funnyserien Europas begann,

Asterix und Spirou und Fantasio. Die COMIXENE dieser Zeit, traute sich auch an Themen heran, die für andere Magazine tabu waren und heute noch sind. Ich denke hier vor allem an "Comics in der NS-Zeit", "Die Frau im Comic" und "Die Geschichte der Underground Comics" u.s.w. Bei den Heften um die Nr.30 muß eine Auflagensteigerung bis ca. 8000 erfolgt sein. Was die COMIXENE zu dieser Zeit, für den Leser, besser für den Comic-Interessierten, besonders interessant machte, waren die Infos aus verschiedenen Ländern. Comic-Infos aus der DDR, Italien, Spanien, Skandinavien und von der Fanszene fand der Leser sonst nirgendwo. Die Artikel waren stets abwechslungsreich und ihr Fundament stets kritisch. Die Nr.34 sollte eine besondere Ausgabe werden, die COMIXENE startete mit einer Farbserie. Aber nicht etwa ein Reißer, ein Science Fiction- oder ein Fantasyepos, nein eine ruhige, leise, intelligente Story erschien. Professor Palmboom, gezeichnet vom Holländer Dick Briel.

In der 35. Ausgabe wurde dann erstmals in der Einleitung von einer Auflage von 10000 Exemplaren gesprochen. Auch wurde dem Leser erstmals direkt das Angebot des Comicgeschäftes der Edition Becker, das Angebot von comics etc. präsentiert. Ab dieser Ausgabe wurde immer für dieses Geschäft geworben. Bereits in der Nr.34 war der obligatorische Beihefter der Firma COMIC BOOK Andreas Ruoff verschwunden. Ich will die Nr.35 etwas näher betrachten. Ebenfalls will ich versuchen, einige Rechenbeispiele aufzeigen. Die COMIXENE hatte also 10000 Auflage. Der Preis betrug im Einzelverkauf 5,-- DM. Gehen wir einmal davon aus, daß die Abonnentenzahl etwa 5000 betrug, daß 3.500 Hefte an den Kiosken zu haben waren und daß rund 1500 Hefte an Zwischenhändler gingen. Führen wir unsere Gedankenspielerei fort. 5000 Abonnenten bezahlen je Exemplar 4,50 DM. Ziehen wir Porto in Höhe von 0,50 DM ab, so verbleibt ein Betrag von 4,-- DM. Dies wären 20.000 DM. Von den anderen 5.000 Exemplaren bleiben bei 50% Rabatt 12.500 DM übrig. Gewiß, die COMIXENE hatte mit der Firma W. E. Saarbach in Köln einen Spezialisten für kleine Auflagen. Dennoch muß ein Nachlaß von 50% als realistisch betrachtet werden. Somit verbleibt ein Gesamtbetrag von 32.500 DM. Abzüglich der damals gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von 6,5% verbleibt ein Betrag von rund 31.000 DM. An Abdruckhonoraren für die Rechte für das Corto Maltese-Titelbild, für 8 Seiten Professor Palmboom in Farbe und 2 Seiten Asterix waren rund 2000 DM zu entrichten.

Den Druckpreis mit 10.000 Exemplaren Auflage, mit Vierfarbcover, 8 Seiten in Farbe, komplett im Fotosatz erstellt und mit insgesamt 64 Seiten Umfang möchte ich mit ca. 18.000 DM schätzen. Die Einnahmen in Form von Anzeigen betrugen rund 3000 DM, mit Abzug aller Steuern etc. Somit würde eine Summe von 14.000 DM bleiben. Insgesamt waren somit Hartmut Becker, Andreas C. Knigge, Ludwig Könemann und Etsche Hoffmann zu dieser Zeit sozusagen "Gehaltsempfänger." Rechnen wir das Gehalt mit sämtlichen Sozialleistungen, Abgaben u. a. mit zusammen 8.000 DM. Somit verbliebe jetzt ein Betrag von 6.000 DM. Dieser Betrag wurde für Arbeitsmaterialien, Unterhaltskosten wie Strom, Öl usw. bestimmt aufgebraucht. Ich hoffe, mit dieser Gedankenspielerei, vielleicht war es auch etwas mehr, die Leser meines Artikels nicht ermüdet zu haben. Ich will abschließend zu meinen Ausführungen noch etwas ergänzen. Die meisten Leute sehen die Zahl 10.000 und denken automatisch 10.000 x 5,-- DM, nicht schlecht! Wer meine Rechnung näher betrachtet, wird mir recht geben, reich kann keiner mit einem solchen Magazin werden! In den restlichen Ausgaben gab es noch einige interessante Artikel, wie z. B. in der Nr.37 Claude Auclair mit ergänzendem Interview. Ebenso hervorheben möchte ich das Interview mit Francois Bourgeon. Nicht zu vergessen in der Nr.38 den Artikel über Guido Crepax. In den folgenden Ausgaben wurden Themen wie Tarzan, Bob de Moor und Cosey behandelt. Die Nr.40 war noch einmal ein wirklicher Höhepunkt, Jonathan

von Cosey begann auf 8 Farbseiten. Ebenfalls noch interessant waren der Kurzartikel über Dany und in der letzten Nummer das Portrait über den Schweizer Comiczeichner Derib. Die letzte Seite dieser letzten Ausgabe, der Nr.42 zeigte eine Anzeige des österreichischen Comic-Fachmagazins COMIC FORUM. Ein Hinweis?

Ich glaube, den meisten Comicfans war damals noch gar nicht bewußt, was hier endete. Eine Ära war zuende. Etwas, das aus dem Nichts aufgebaut wurde. Die Leser werden ihren gelben Briefumschlag am Monatsende nicht mehr in ihrem Briefkasten finden, auch der Kiosk an der Ecke oder irgendwo am Bahnhof wird keine COMIXENE mehr verkaufen, und verschiedene Händler müssen auf ein gutes Geschäft verzichten. Persönlich habe ich bisher überwiegend positive Erfahrungen mit der Edition Becker & Knigge gemacht. Meine Briefe und Anfragen wurden immer freundlich und korrekt bearbeitet und beantwortet. Aber einiges hätte doch anders, besser gemacht werden können. Eine Einstellung der COMIXENE wäre nicht nötig gewesen. Das Heft hätte eventuell alle 2 Monate erscheinen können, oder der Preis pro Ausgabe hätte beispielsweise auf 6,-- DM erhöht werden können. Ebenso hätte der Umfang gekürzt werden können oder ähnliches. Ein Magazin mit 10.000 Auflage darf nicht so einfach eingestellt werden. Ein Herausgeber hat einer solchen Leserzahl eine gewisse Verantwortung. Irgendwie macht sich bei mir doch das Gefühl breit, daß die Edition Becker & Knigge nach Jahren des Kampfes, des Pioniergeistes jetzt einfach schneller und problemloser ans "Geld" kommen will. Vielleicht täusche ich mich? Da hilft es auch nichts, daß nun alle 6 Wochen COMIXENE NEWSLETTER erscheint. Und hier gibt es bereits Ansatzpunkte für Kritik. Die Hälfte der Leserzahl bezahlt 18,-- für ein 10er Abo, also 1,80 DM(!) für eine Ausgabe, und die andere Hälfte erhält dieses Heft als Kundschaft, quasi als Informationsblättchen umsonst. Ich sehe ja ein, daß die Kunden von comics etc. informiert werden sollen, aber nicht auf Kosten anderer. Zudem werden nur Hefte und Alben rezensiert, dieser Ausdruck ist sicherlich falsch, die im Geschäft der Edition Becker & Knigge im Angebot sind. Also Kritik ist von vorneherein kleingeschrieben. Ich will meine Ausführungen zum Thema COMIXENE für heute dabei belassen und komme nun auf die SPRECHBLASE zu sprechen.

DIE SPRECHBLASE

Die SPRECHBLASE entwickelte sich aus den COMICBÖRSEN 1-9. Ende des Jahres 1976 versandte Norbert Hethke seine erste Angebotsliste. Er nannte sie COMICBÖRSE. Die ersten Ausgaben enthielten nur eine Liste. Nach einigen Ausgaben wurde damit begonnen, ein Akim-Abenteuer abzu drucken. Dieses sollte als eine Art Auflockerung dienen. Diese Hefte können wir jedoch getrost vergessen. Die Ausgaben 8 und 9 hatten dann schon mehr einen Fanzinecharakter. Die Nr.10 schließlich brachte dann eine gewichtige Änderung. Zum Einen die Umstellung auf Din A4-Format, mit Vierfarbcover und zum Anderen die Vielzahl der angebotenen Artikel. Die folgenden Nummern knüpften nicht nur an diese Ausgabe an, sondern es fand eine kontinuierliche Verbesserung statt. Bereits jedoch damals zeichnete sich ab, daß die SPRECHBLASE ihr Hauptaugenmerk auf traditionelle Themen, die alten Helden und Serien legen wollte. Serien wie Falk, Nick, Tibor, Sigurd usw. wurden behandelt. Die Nr.15 sollte die bis dahin beste Ausgabe werden. Mitarbeiter wie Markus Tschernegg, Gerhard Förster, der Abdruck eines 20-seitigen Michel Vailant-Abenteuers und ein ansprechendes Layout sorgten dafür. In der 16. Ausgabe, im November 78 begannen die Abenteuer von Conan. Damals lösten sie doch einiges Erstaunen aus. Noch eine größere Sensation war aber bestimmt, der Erstabdruck von Storm. Die Abenteuer wurden direkt an das letzte Kobra-Heft des Kauka-Verlages angeschlossen. Die folgenden wurden ohne Änderung des Konzeptes, also mit Conan und Storm als Comics

und durchschnittlich 2 Artikeln fortgeführt. Interessant in diesem Zeitraum fand ich das Interview mit Dieter Kalenbach, dem Zeichner von Turi und Tolk in der Nr.18, die Betrachtungen zum französischen Magazin Tintin von Markus Tschernegg in den Heften 16,17 und 19. Das Erscheinen von COMIC FORUM im Mai 1979 führte dazu, daß die SPRECHBLASE 2 ihrer fähigsten Mitarbeiter, Markus Tschernegg und Gerhard Förster verlor. Dies fand auch in Themenauswahl ihren Niederschlag. Hier befaßten sich die Autoren nun mit Harry, die bunte Jugendzeitung, Fulgor usw. Wer die SPRECHBLASE damals kritisch betrachtet hätte, dem wären einige Faktoren aufgefallen. Das Konzept wurde nicht verändert, selbst heute ist der gleiche Trott erhalten geblieben. Es wurden Themen gewählt, die wenig Schwierigkeiten, evt. Streitigkeiten mit sich brachten. Im Gegensatz zur COMIXENE, wo die Herausgeber selbst viele Artikel schrieben, blieb Norbert Hethke im Hintergrund. Die News, die Artikel waren unkritisch. Höchstwahrscheinlich erhielten die Schreiber bestimmte "Auflagen." Noch einige Besonderheiten sind auffällig. Das gute Verhältnis Hethke-Condor. Die teure, aber effektvolle Werbung in Zack und in den Perry-Rhodan Romanen. Die Auflage der SPRECHBLASE dürfte damals, bei der Nr.28, Mitte 1980 bei rund 5000 Exemplaren gelegen haben. Es gab jetzt immer weniger Artikel, die mich interessierten. Einzige Ausnahmen, der Hermann-Artikel, allerdings schlecht recherchiert, in der Nr.28. Die Nr.29 brachte sozusagen als Ergänzung als Thema Comanche. Hier wollte Hethke eindeutig, dem neuen Publikum, das zum ersten Mal auf die SPRECHBLASE in Zack auf die SPRECHBLASE aufmerksam wurde, einen Zeichner aus Zack zeigen. Wer anderes ist hier geeigneter als Hermann?

Ab der Ausgabe 30 machte sich dann eine "Artikelebbe" breit, die bis heute noch nicht endete. Einzige Ausnahmen die Artikel über Modesty Blaise und über Zack. Mit einiger Superlative kündigte Hethke dann die amerikanische Serie Star Wars an. Ich konnte bisher nichts Überragendes, weder in Text noch in den Zeichnungen, finden. Hethke sollte sich einmal vor Augen führen, daß er jahrelang auf gleichem Stand geblieben ist. Er hätte mehr aus diesem Magazin machen können. Seine Mischung, die nie verändert wurde, von Fantasy/Science Fiction-Comics und Hansrudi Wäscher paßt irgendwie nicht zusammen. Warum erschien bis heute kein Artikel über Storm und Conan? Es sollte doch versucht werden, einen Bezug zwischen den Comics und den Artikeln zu schaffen. Vielleicht-und ich komme nicht umhin, diese Feststellung zu treffen- ist es den Comic-Fachmagazinen zuzuschreiben, daß Deutschland sich im Bereich der Comic-Literatur nur langsam weiterentwickelt, daß Magazine wie Zack, oder auch Pilot eingestellt werden müssen. Der SPRECHBLASE ist es nicht zuzuschreiben, denn sie hat für sinnvolle Weiterentwicklung nie etwas getan! Heute dürfte dieses Magazin eine Auflage von rund 6000 Exemplaren haben. Wir werden sehen, wie sich die SPRECHBLASE weiterentwickelt. Sie ist immer geblieben, was sie war. In erster Linie eine Angebotsliste, früher eben alte Hefte, heute Nachdrucke. Daß die Nachdruckserien zu Wucherpreisen angeboten werden, will ich hier nur am Rande erwähnen. Zurück zur Auflage, 6000, eine größere Auflagenzahl dürfte für die SPRECHBLASE nicht mehr zu erreichen sein. Ich bin gespannt, wie Hethke reagiert, wenn die Fans und die Leser kritischer werden, von Wäscher genug bekommen. Die Auflage dürfte dann stagnieren, nicht mehr steigen. Das große Stück vom Kuchen, das sich Hethke jahrelang ohne Schwierigkeiten abschneiden konnte, wird kleiner, zerbröselst...

Alex Winter

Im nächsten PLOP: COMIC ART und COMIC FORUM,
der Stoff aus dem die Comic-Träume heute sind?

SCHUSS AUS DEM HINTERHALT

TEIL
5

von
Heike Anacker



HUTSON! Ich will Ihnen
doch nur helfen! SIE SIND
KRANK!



AUS DEM
WEG!



COMISSIAN?!
Sind Sie
verletzt?

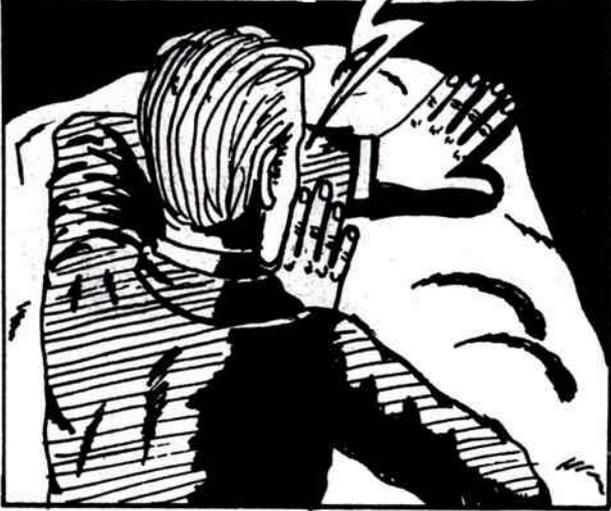
Nein, nein!
Es geht
schon
wieder.



Er fährt aus der Stadt raus... auf die Steinbrüche zu! Der Weg endet dort in einer Sackgasse. WIR MÜSSEN IHN SCHNAPPEN, BEVOR ER SICH IM GELÄNDE VERSTECKEN KANN!



HUTSON, GEBEN SIE AUF!
In ein paar Minuten wird
das Gelände völlig ...



umstel... **AH!**

HA!
HA!



Es hat keinen Sinn. Er wird
sich nie ergeben.
Miller, versuchen Sie von hin-
ten an ihn heranzukommen,
während ich ihn ablenke.



Und Sie, Foster, probieren's
von rechts! Viel-
leicht können
wir ihn so ohne
Blutvergießen
stellen.

O.k.!

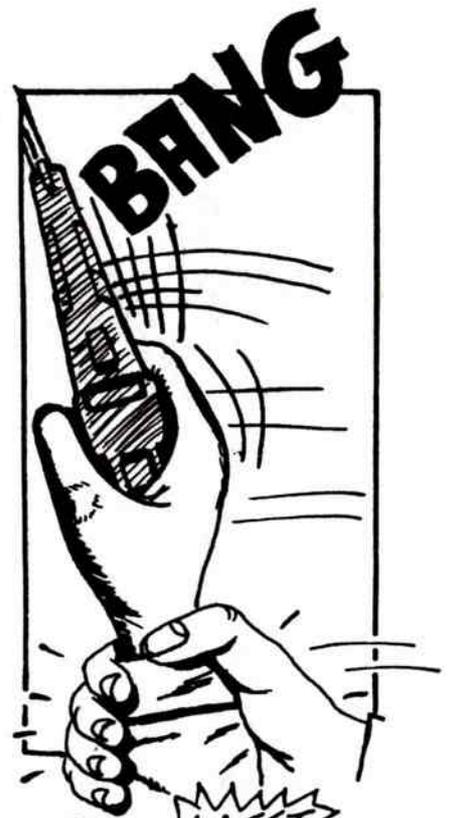


HUTSON! Haben Sie
doch Vertrauen zu mir.
Man kann Sie nicht zur
Verantwortung ziehen.
Sie sind nicht zurech-
nungsfähig.



Eben, Comission!
Des halb werden
sie mich in eine
ge- schlossene
An- stalt
stek- ken. **ABER**
DAS LASSE
ICH
NICHT
ZU!
NIE!







OKAY! Die SZENE IST IM KASTEN! MACHEN WIR SCHLUSS FÜR HEUTE!



ENDE



Die in diesen Heftchen enthaltenen ... äh... Szenen
regten seine schmutzige Phantasie an...



Die Brutalitäten in den Comix liess ihn eine
kriminelle Laufbahn einschlagen - zuerst
Handtaschendiebstahl...



Die Comix hatten aus einer unschuldigen Seele einen
kriminellen Charakter gemacht!



Rasch wurde er zum Boss einer Gang...



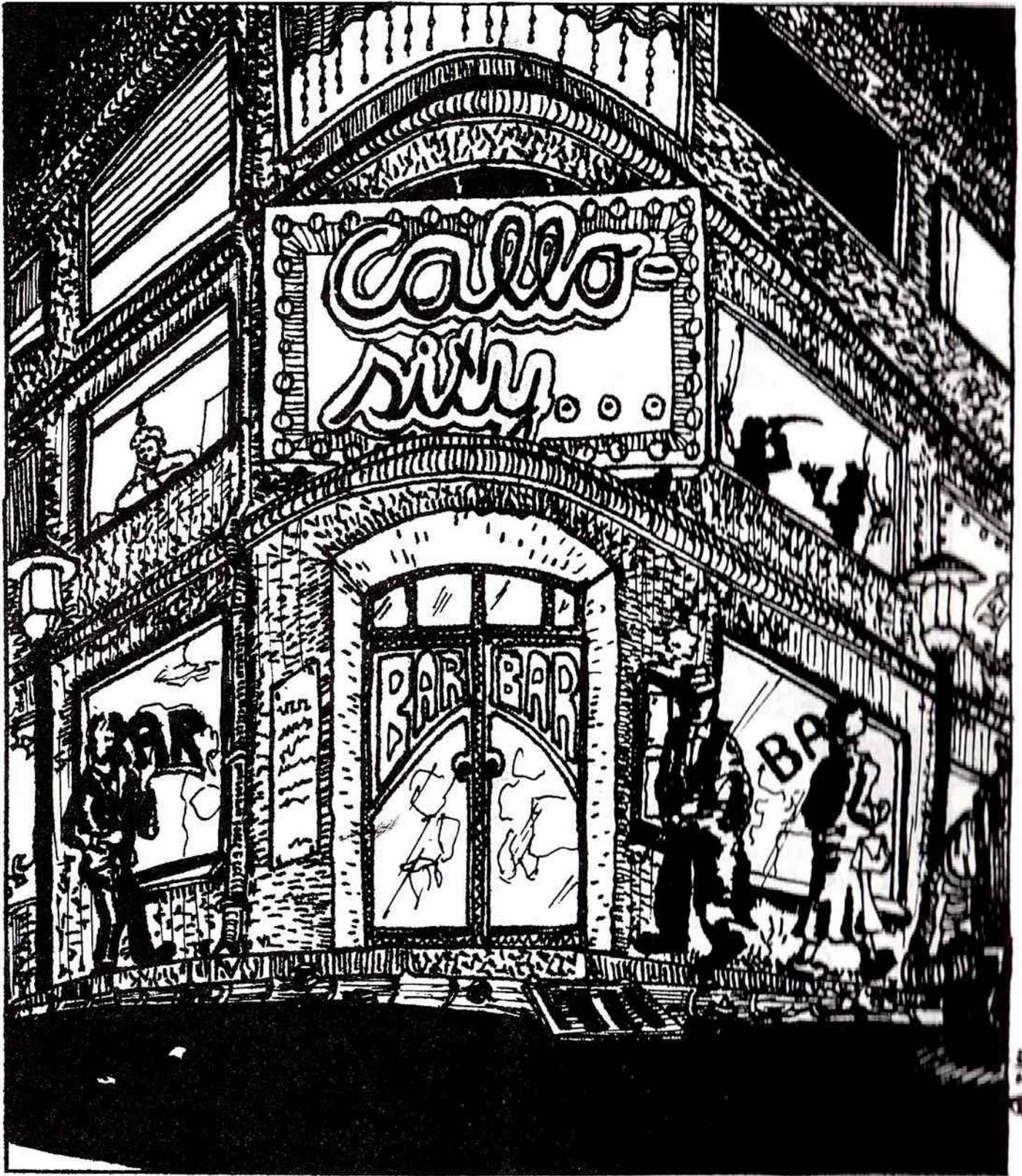
Doch wie sagt schon EC: "Crime does not pay!"
Bei einer Aktion blieb Kalle auf der Strecke!



Dum weiter Zuhörer:
Lege schnellstens
dieses Blatt aus der
Hand und verbrenne
deine Comicsammlung,
wenn du nicht so wie
Kalle enden willst!!



Fin



GLEICHGÜLTIGKEIT